

MOTION von Christa Stünzi (GLP, Horgen), Daniela Güller (GLP, Zürich), Christoph Ziegler (GLP, Elgg)

betreffend Berufsbildungsfonds in Krisen nutzen

Der Regierungsrat wird aufgefordert § 26a, § 26b sowie § 26c des Einführungsgesetzes zum Bundesgesetz über die Berufsbildung (EG BBG) anzupassen, so dass:

- Bei Wiederbesetzungen von Lehrstellen die Unternehmen unterstützt werden können, wenn sonst wertvolle Lehrstellen drohen, verloren zu gehen.
- In Krisensituationen der Fonds durch einen kantonalen Beitrag zusätzlich aufgestockt werden kann.

Christa Stünzi
Daniela Güller
Christoph Ziegler

Begründung:

Der Berufsbildungsfonds setzt seine Mittel ein, um die Kosten der Lehrbetriebe zu senken. Zudem werden Aufwendungen für überbetriebliche Kurse, Qualifikationsverfahren und Kurse für Berufsbildnerinnen und Berufsbildner finanziert. Laut Geschäftsbericht vom Regierungsrat 2020 (s. 206) flossen Gelder auch in Projekte, die Lehrabbrüche vermeiden.

In den kommenden Jahren wird die Situation für Lehrlinge im Kanton Zürich zunehmend erschwert. Mit steigender Zahl an Absolventen der Sekundarstufe I, die einen Lehrbetrieb suchen, und der zusätzlichen, durch die Corona-Pandemie verursachten schwierigen wirtschaftlichen Lage ist es zentral, dass die Anzahl Lehrstellen, die jetzt vorhanden sind, erhalten bleiben. Dabei sollen aber nur dort Lehrstellen erhalten bleiben, wo auch eine Nachfrage besteht.

Der Berufsbildungsfonds hat laut EG BBG zum Ziel, Betriebe zu unterstützen, die Lernende ausbilden. Dieses Ziel müsste ergänzt werden, damit auch die Wiederbesetzung von Lehrstellen bei entsprechender Nachfrage ebenfalls unterstützt werden kann. Dabei ist zu beachten, dass nicht nur eine Nachfrage durch Lernende besteht, sondern auch der Beruf künftig nachgefragt sein wird, da Lehrstellen unterstützt werden sollen, die Jugendlichen eine nachhaltige Perspektive geben können.

Finanziert wird der Berufsbildungsfonds durch die Arbeitgeber, die keine Lernenden ausbilden. Das ist im normalen Fall sinnvoll und zweckmässig. Jedoch muss es in ausserordentlichen Situationen möglich sein, dass der Kanton in den Fonds zusätzliche Gelder einzahlen kann. Besonders in Situationen, in denen die Wirtschaftslage insgesamt angespannt ist, soll der Kanton unterstützend eingreifen können.

Der Berufsbildungsfonds ist ein gutes Instrument, um den Lehrstellenmarkt gezielt zu unterstützen und sicherzustellen, dass unsere Jugendlichen Zugang zu guten Ausbildungsplätzen haben, die Jugendlichen Ausbildungen auch zu Ende führen können und Unternehmen Unterstützung bekommen in besonderen Fällen.

Das Duale Bildungssystem macht unsere Bildungslandschaft einmalig und stellt sicher, dass der erste Arbeitsmarkt gut ausgebildete Jugendliche bekommt. Wir müssen die Berufsbildung stützen, damit Herausforderungen wie die steigenden Schülerzahlen und die Auswirkungen der Corona-Pandemie abgefangen werden können und unser gutes System weiterhin bestehen bleibt.